



1. Preis: Dipl.-Ing. Thomas Richter, Architekt, Berlin

Filz und Honigfarbe

Wettbewerbsergebnis „Neue Geschäftsstelle der Architektenkammer Berlin – Innenraumgestaltung“

Material, Textur und Farbe – mit betont innenarchitektonischen Mitteln geben die Gewinner des ersten Preises den neuen Räumen der Architektenkammer innerhalb des denkmalgeschützten Mendelsongebäudes einen eigenen Charakter.

► Auf den Tag zwei Monate nach dem Beschluss der Vertreterversammlung, die Geschäftsstelle der Architektenkammer in das IG-Metall-Haus zu verlagern, kam am 26. Oktober 2010 das Preisgericht zusammen. 64 Architekten und Innenarchitekten hatten trotz des großen Zeitdrucks und engen Kostenvorgaben Lösungen für die Gestaltung der Innenräume in dem denkmalgeschützten Bau nach Plänen von Erich Mendelson eingereicht.

Bis zum Abschluss der Preisgerichtssitzung war das Verfahren wie ein Uhrwerk abgelaufen. Was danach folgte, kann man als den „worst case“ eines offenen Wettbewerbes bezeichnen. Bei der Prüfung der Teilnahmeberechtigung entstanden Zweifel, ob das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Büro unique assemblage aus Frankfurt für alle der drei Verfasser den entsprechenden Nachweis führen konnte. In der Bekanntmachung des EU-weit und für die Schweiz offenen Wettbewerbes hieß es: „Teilnahmeberechtigt sind im Zulassungsbereich ansässige Personen, die gemäß Rechtsvorschrift ihres Heimatstaates berechtigt sind, die Berufsbezeichnung Innenarchitekt oder Architekt zu führen und freiberuflich tätig sind. ... Bei Bietergemeinschaften muss jedes Mitglied die Anforderungen erfüllen, die an natürliche Personen gestellt werden.“ Anstelle eines Nachweises wurden zwei der genannten Verfasser in einer neuen Erklärung, die im Widerspruch zu der eingereichten Verfassererklärung steht, als Mitarbeiter ausgeben.

Auf dieser Grundlage musste dem Büro unique assemblage der erste Preis wegen formalen Gründen aberkannt werden. Zum Wettbewerb

gehören klare Regeln, die für alle gelten. Gemäß den Richtlinien für Planungswettbewerbe rückten die folgenden Ränge nach.

Den ersten Preis erhielt Dipl.-Ing. Thomas Richter, Architekt, Berlin. Der Verfasser erläutert seinen Entwurfsansatz: „Neben der architektonischen Ikone des Mendelsonbaus, der treffend den neuen Sitz der Architektenkammer Berlin nach außen repräsentiert, wurde nach einem innenräumlichen Leitmotiv gesucht, welches denkmalverträglich und zugleich Ressourcen schonend die gemietete Teilfläche zusammenzubinden und öffentlich wirksam abzubilden vermag. In den alle Räume durchziehenden Einbauschränken haben wir ein Element gesehen, welches zu einem charakterisierenden Raumobjekt transformiert diesen Anforderungen gerecht werden kann. Die räumliche Freistellung dieses Elements bewirkt zudem eine offene, kommunikative Grundrissorganisation, die in zeitgemäßer Form mit dem bestehenden Denkmal in Dialog tritt.“

Das Preisgericht beurteilte die Umsetzung der Idee so: „Der Entwurf arbeitet allein mit Farbe und Textur. Damit setzt er in einer feinsinnigen Art und Weise dem durch Linien geprägten Innenraum ein ruhiges Gegengewicht entgegen. Dem Glanz von Messing und Glas wird mit stumpfmatten Flächen in gewobener und glatter Form begegnet. Bestechend ist die Idee, alle Oberflächen dezidiert und durchgehend zu bearbeiten. ... Der behutsame Umgang mit der tragenden Bausubstanz, gepaart mit dem Vorhaben, alle ohnehin zu renovierenden Flächen ausnahmslos sorgfältig aufzuarbeiten, birgt die Chance der gesamten Geschäftsstelle ein eigenes, durchaus überformbares Gepräge zu verleihen und zeugt darüber hinaus von einem hohen Kostenbewusstsein der Entwurfsverfasser.“

Mit dem zweiten Preis wurde Dipl.-Ing. Holger Roik, Architekt, Hamburg, ausgezeichnet. Zu seinem Entwurf meinte das Preisgericht: „Die Arbeit überzeugt durch ihre klaren wirkungsvollen Entscheidungen, die das Baudenkmal respektieren und seine Qualitäten für den Foyerbereich



2. Preis: Dipl.-Ing. Holger Roik, Architekt, Hamburg

nutzen. Durch die fast durchgehende Glaswand mit transluzenten Feldern und Ausblick gewährenden Türen werden drei in der Größe gestaffelte Seminar- und Sitzungssäle ermöglicht ... Der Ostflügel nimmt alle Mitarbeiterbüros auf, dabei wird die Binnenstruktur den Erfordernissen entsprechend verändert. Die Zellen werden untereinander durch raumhohe Durchbrüche in bestehenden Türbereichen Kommunikation fördernd verbunden.“

Der dritte Preis ging an die Architekten Dipl.-Ing. David Steiner und Dipl.-Ing. Karl Weißenberger, Berlin. Zu dieser Arbeit urteilt das Preisgericht: „Es ist ein zentraler Empfangsbereich gebildet worden, der über das Öffnen der Wandflucht zum Straßenkreuzungsbereich einen Licht durchströmten Begrüßungs- und Arbeitsbereich schafft. Mit dem Einstellen von Funktionsboxen wird eine optisch erlebbare Wegführung vom Empfang über die Veranstaltungsräume bis zu den Büroräumen bewirkt, bei gleichzeitig guter Funktionalität. Im Veranstaltungsbereich wird durch das angebotene Raumprogramm eine gute Kombinationsfähigkeit einzelner Räume hergestellt. ... Kritisch zu bewerten ist hier jedoch die vorgeschlagene architektonische Ausbildung der Boxen, mit der starken Zerklüftung und der in sich stark wechselnden Farbigkeit.“

Die derzeitige Geschäftsstelle der Architektenkammer in der Karl-Marx-Allee war wegen der gestiegenen Zahl der Mitglieder und folglich der Mitarbeiter den Anforderungen an angemessene Veranstaltungsbereiche und funktionale Arbeitsplätze nicht mehr gewachsen. Die neuen Geschäftsräume in dem denkmalgeschützten IG-Metall-Haus sollen einen repräsentativen und identifizierbaren Ort bilden. Die Kammer hat sich entschlossen, den Planungsauftrag allein nach leistungsbezogenen Kriterien im Rahmen eines Wettbewerbes zu vergeben. Es bestand der



3. Preis: Dipl.-Ing. David Steiner und Dipl.-Ing. Karl Weißenberger, Architekten, Berlin

Anspruch, allen Interessierten – Mitgliedern wie Nichtmitgliedern – die Teilnahme zu eröffnen. Für den Wettbewerb meldeten sich zunächst über 150 Büros an, an dem Pflichtkolloquium nahmen über 100 Büros teil. Durch den engen Zeitablauf des Umzuges, der für März 2011 vorgesehen ist, ergab sich auch für den Wettbewerbsablauf ein von manchem Teilnehmer als ruppig empfundener Zeitablauf. Aber auch die ehrenamtlichen Funktionsträger und die hauptamtlichen Mitarbeiter haben mit großem Engagement geholfen, den ehrgeizigen Zeitplan umzusetzen. Auch das Büro Arnold und Gladisch Architekten hat als Koordinator erheblichen Anteil. Das Verfahren hat gezeigt, dass sich Wettbewerbe auch bei Umbauten im Bestand und bei kleinen Bau-

Dipl.-Ing. Peter Kever, Referent Wettbewerb und Vergabe

Dipl.-Ing. Christine Edmaier, Vizepräsidentin

Chronologie:

26. August 2010	Vertreterversammlung Umzugsbeschluss
30. August 2010	Landeswettbewerbsausschuss Offener Wettbewerb
7. September 2010	Bekanntmachung / Start der Anmeldung
8. September 2010	Vorstandssitzung Billigung des Auslobungsentwurfes
14. September 2010	Online-Stellung des Auslobungstextes
17. September 2010	Anmeldeschluss
18. September 2010	Online-Stellung der Planunterlagen
23. September 2010	Rückfragenkolloquium / Preisrichtervorbesprechung
18. Oktober 2010	Abgabe der Arbeiten
26. Oktober 2010	Preisgerichtssitzung
29. Oktober 2010	Ausstellungseröffnung

Art des Verfahrens	Offener einphasiger Wettbewerb nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2008)
Preisrichter	Prof. Peter Kulka (Vorsitz), Christa Fischer, Ruth Lorenz, Johannes Kuehn, Joachim Brennecke, Klaus Meier-Hartmann, Stephan Strauss/Christine Edmaier, Karl Friedrich Metz, Julius Partes/Jutta Schneider
1. Preis 2.600,00 Euro	Thomas Richter, Berlin Mitarbeiter: Daniel Dickmann und Laura Kienbaum
2. Preis 1.800,00 Euro	Holger Roik, Hamburg, Mitarbeiterin: Janina Rebecca Böhnke
3. Preis 1.200,00 Euro	David Steiner und Karl Weißenberger, Berlin Mitarbeiter: Thilo Dornseiffer
Koordination	Frank Arnold, Arnold und Gladisch Architekten
Projektleitung	Peter Kever

Weitere Informationen: www.ak-berlin.de, Wettbewerbe / Vergabe